

17.10.24 Kundgebung FRIKO Platz des 18. März „Not welcome, Mr. President“

Rede Lühr Henken, Co-Sprecher Bundesausschuss Friedensratschlag

Liebe Friedensfreundinnen, liebe Friedensfreunde,

Der Beschluss von Joe Biden und Olaf Scholz, ab 2026 auf deutschem Boden drei neue Typen von Mittelstreckenwaffen gegen Russland aufzustellen, stellt eine dramatische Zäsur dar, so wie es der sogenannte NATO-Nachrüstungsbeschluss vor 45 Jahren war. Damals fasste die NATO den Beschluss, hier neue Mittelstreckenraketen Pershing II und Marschflugkörper Cruise Missiles aufzustellen. Mit dem Unterschied zu heute: es gab damals immerhin ein Verhandlungsangebot, das lautete: auf diese angedrohte westliche Nachrüstung wolle man generös verzichten, wenn auch die Sowjetunion auf ihre SS-20 Mittelstreckenraketen verzichten würde. Heute gibt es kein Verhandlungsangebot. Die Raketen sollen 2026 in jedem Fall kommen.

Aber damals log der Westen, so wie heute auch. Was damals kaum jemand wusste, die USA hatten zuvor im schottischen Holy Loch heimlich eine Basis für U-Boote des Typs Poseidon errichtet, deren Atom-Raketen für einen Erstschlag auf die Sowjetunion dienen sollten. Die Aufstellung der SS-20 dagegen hatte lediglich Abschreckungscharakter. Die SS-20 waren reine Gegenschlags- und Vergeltungsschlagwaffen, keine Angriffswaffen. Sie konnten nur auf 800m genau treffen.

Ganz anders die Pershing II. Die war zielgenau. Sie flog mit 8 bis 12-facher Schallgeschwindigkeit in einem hohen Bogen und konnte nach 2.500 km Flug auf 20 bis 40 Meter genau treffen. Dazu diente ein neu entwickeltes Lenksystem, das 15 km über dem Ziel automatisch Flugkorrekturen vornehmen konnte. Ihr gehärteter Nuklearsprengkopf bohrte sich in die Erde, um verbunkerte Kommandozentralen zu zerstören. Man wollte damit dem „Huhn den Kopf abschlagen“, wie es damals hieß.

Die Pershing II war eine Enthauptungsschlagwaffe, die als atomare Erstschlagwaffe konzipiert war. Weshalb führe ich diese Details an? Die Waffe gibt es doch so gar nicht mehr. Der INF-Vertrag führte zu ihrer Verschrottung. Das stimmt.

Aber ähnliches lebt in Dark Eagle wieder auf. Sie wird als Hyperschallwaffe bezeichnet. Sie fliegt mit bis zu 17-facher Schallgeschwindigkeit, also noch schneller als die Pershing II. Und sie nimmt andere Flugbahnen.

Während die Pershing II als ballistische Rakete einen berechenbaren bis zu 300 km hohen Bogen fliegt, reitet die Dark Eagle gleichsam in nur 60 bis 80 km Höhe in unberechenbaren Wellen knapp oberhalb der Luftschicht und kann erst 600 bis 300 km vor dem Einschlag vom Radar erfasst werden. Ihre unberechenbaren Flugmanöver bei hoher Geschwindigkeit machen es bis heute unmöglich, sie abzufangen. Sie ist zudem hochpräzise. Sie zielt nicht auf verbunkerte Ziele, benötigt deshalb auch keinen gehärteten Sprengkopf.

Die Ziele der Dark Eagle sind „zeitkritische Hochwertziele“. Das bedeutet: sie hat hochrangige Politiker im Visier, die sich bewegen können, und dann getroffen werden müssen, wenn absehbar ist, dass sie sich mal für eine Viertelstunde nicht vom Fleck bewegen. Deshalb die Hochgeschwindigkeit, deshalb die Treffgenauigkeit.

Eine Dark-Eagle kostet 41 Millionen Dollar.

Zunächst ist vorgesehen, dass eine Batterie, bestehend aus 8 Raketen, ab 2026 nach Deutschland kommen soll. Die Rakete kann bis zu 3.700 km weit fliegen, bis Moskau braucht sie von Süddeutschland aus etwa 10 Minuten. Dem russischen Präsidenten ist die persönliche Gefahr bewusst.

Putin hat dies in einer Rede an die Nation wenige Tage vor seinem Einsatzbefehl zum Einmarsch in die Ukraine klargemacht. Er setzte sich mit den Gefahren für Russland auseinander, wenn die Ukraine NATO-Mitglied würde. Er sagte: „die Flugzeit von Marschflugkörpern ‚Tomahawk‘ nach Moskau beträgt weniger als 35 Minuten, für ballistische Raketen aus dem Raum Charkow – 7 bis 8 Minuten und für die Hyperschall-Schlagmittel – 4 bis 5 Minuten. Das bezeichnet man als ‚das Messer am Hals.‘“

Die persönliche Bedrohung des Präsidenten ist nicht das einzige Problem, das Russland durch die Stationierung der US-Mittelstreckensysteme in Deutschland bekommt. Sie bedrohen zudem die Radarfrühwarnanlagen gegen US-Interkontinentalraketen, – und zwar können 8 von 12, die Russland besitzt, getroffen werden. Die Folge: Russland wäre als Folge einer Dark-Eagle-Salve blind und erpressbar. Selbiges gilt für die Gefährdung der russischen Silos mit Interkontinentalraketen.

Das bedeutet, dass es sich bei Dark Eagle um eine geostrategische Offensivwaffe handelt, die das nuklearstrategische Gleichgewicht untergräbt und die russische nukleare Zweitschlagskapazität massiv bedroht. Das hat nichts mit der Abschreckung Russlands zu tun, wie Joe Biden und Olaf Scholz wahrheitswidrig behaupten, sondern versetzt Russland in einen fortgesetzten Alarmzustand. Und das bei sehr geringen Vorwarnzeiten, die bei wenigen Minuten liegen. Das wiederum erhöht die Gefahr von Fehlalarmen und Fehlentscheidungen.

Aber es erhöht auch die Möglichkeit eines Präventivangriffs Russlands auf Deutschland, den man dann als versehentlich bezeichnen könnte.

Was hat Russland bisher offiziell als Reaktion angekündigt? Putin will das einseitige Moratorium aufheben, wonach es solange keine Boden-Boden-Raketen aufstellt, solange dies die USA auch nicht tun. Und er sagte, Russland werde neue Nuklearraketen herstellen. Und Putin hat eine neue Nukleardoktrin angekündigt, die die Schwelle zum Einsatz von Nuklearwaffen senkt.

Das zeigt, wer meint, durch neue US-Raketen in Deutschland dem Frieden zu dienen, erreicht genau das Gegenteil. Er dreht in Wirklichkeit weiter an der Rüstungsspirale.

Die Stationierung der US-Mittelstreckenraketen droht ein irreparables Desaster hervorzurufen. Sie ist brandgefährlich. Sie bedroht unser Leben.

Als Forderung bleibt da nur eins: Mr. Biden lassen Sie ihre Dark Eagles, Tomahawks und SM-6 zu Hause. Wir wollen sie nicht. Wir wollen nicht, dass sie unser Leben zerstören. Die Konflikte zwischen der NATO und Russland müssen anders als militärisch gelöst werden.

Es gibt noch mehr, was wir nicht wollen. Neue Atombomben in Büchel. Schon in diesem Jahr soll die Stationierung dieser sehr präzise treffenden Fallbomben begonnen werden. Wie viele es sind, ist geheim. Experten gehen von 15 aus. Ihre Sprengkraft kann variiert werden. Von 500 Tonnen bis zu 50.000 Tonnen. Letzteres ist das Vierfache der Zerstörungskraft der Hiroshima-Bombe. Um sie nach Russland zu bringen, werden dafür in den USA 35 modernste Tarnkappenbomber des Typs F-35 angeschafft, die ab 2027 nach Büchel in die Eifel kommen sollen. Sie kosten 11 Milliarden Euro. Sie müssen bis auf 28 km nahe an ihr Ziel heran fliegen, um die satellitengesteuerte Atombombe sicher ins Ziel zu bringen.

Die Bombe trifft auf 30 Meter genau. Anders als ihre Vorgängerin hat sie einen gehärteten Sprengkopf, der sich in den Boden bohrt, um verbunkerte Kommandozentralen zu zerstören. Eine Atombombe kostet 21 Millionen Dollar. Da muss das Ziel wertvoller sein als die Bombe selbst. Weil die F-35 einen Einsatzradius von 1.080 km hat, könnte sie – von Eurofightern zur Unterdrückung der russischen Luftabwehr begleitet - vom Baltikum aus nach Moskau und zurück fliegen. Kaliningrad und Sankt Petersburg sind von Büchel aus direkt erreichbar.

Moskau hat bereits reagiert, und seinerseits taktische Nuklearbomber nach Westen vorge-schoben und in Weißrussland stationiert.

Wir sehen: sowohl die Stationierung von Mittelstreckenwaffen als auch von US-Atom-bomben in Deutschland bringen nicht mehr an Sicherheit, sondern setzen eine Rüstungs-spirale in Gang. Ein Mehr an Waffen schafft keinen Frieden – im Gegenteil: es erhöht die Kriegsgefahr.

Deshalb: Mr. Biden, wir wollen Ihre Waffen nicht.

No Dark Eagles, no Tomahawks, no SM -6, no Nukes in Germany, Mr. President!